

Was weiß H. J. Holzmeister?

Schwarzwaldkrimi (6): Eine Leserin mit dem Pseudonym »Einhorn« schreibt die nächste Fortsetzung

Kommissarin Isabella Bahler ermittelt wieder. Den Start unseres »Schwarzwaldkrimis zum Mitschreiben« ersann der Hausacher Stadtschreiber 2010, Christoph W. Bauer. Die fünfte Fortsetzung schrieb eine Leserin aus Wolfach.

Gerade, als Horst Waldner Kommissarin Bahler um Hilfe bat, weil seine Frau Friederike schon seit drei Tagen verschwunden war, bekam diese einen Anruf des Forstmeisters Rudolf Meckerle, der diese bei einem Spaziergang mit Schwiegersohn Hans-Joachim Holzmeister in einem Waldstück bei der Burg Husen gefunden hatte – erdrosselt. Waldner hatte zuvor der Kommissarin gestanden, dass er sich mit seiner Frau gestritten hatte.

Hans-Joachim Holzmeister, mit dem Friederike Waldner früher verheiratet war, plant einen Adventure-Park in Hausach mit Mountainbike-Strecken durch den Wald. Als sich die Kommissarin nach Meckerles Anruf wieder zu Horst Waldner umdrehte, war dieser verschwunden. Sie eilte zu dem Ort, den ihr der Forstmeister Meckerle beschrieben hatte. Er war allein. Holzmeister sei dringend zu einem Termin abberufen worden. Er habe einen Anruf erhalten, er glaube, die Stimme seiner Tochter – Holzmeisters jetziger Frau – erkannte zu haben. Einstein zerpte einen nagelneuen Rucksack aus dem Unterholz, in dem die Kommissarin ein T-Shirt mit Slogan gegen die Pläne des Hausacher Adventure-Parks fand.

Was bisher geschah

Und Einstein wurde noch einmal fündig: Er biss aus Vater Rudolf Meckerles Gesäßtasche ein Smartphone, das ihm verdächtig nach Friederikes Hautpartikeln roch. Und so kam Bellaballa auch auf die Idee, wie sie es entsperren konnte: Der Daumenabdruck zur Identifikation

**HAUSACHER
LESE
LENZ**

funktionierte auch bei einer Toten. Als Meckerle sah, dass die Kommissarin das Handy entsperren konnte, packte er Einstein, warf ihn im hohen Bogen ins Gebüsch und flüchtete. Die Kommissarin kümmerte sich zuerst um ihren Hund – und dann um das verdächtige Hintergrundbild auf dem Smartphone der Toten.

So weit, was bisher geschah. Eine Wolfacher Leserin mit dem Pseudonym »Einhorn« spannt die Geschichte weiter: Bellaballa schüttelte fassungslos den Kopf über sich selbst.



»Wie erklären Sie mir das?«, hält Kommissarin Isabella Bahler Hans-Joachim Holzmeister das Hintergrundbild von Friederike Waldners Smartphone entgegen. Illustration: Stefan Dinter

Obwohl sie nun schon so lange in ihrem Job arbeitete, hatte sie doch manchmal einfach ein Brett vor dem Kopf. »Einstein, wir haben keine Zeit zu verlieren!«, rief die Kommissarin aufgeregt und rannte zu ihrem Wagen.

Schon fuhren sie los. Einstein machte es sich auf dem Beifahrersitz bequem und knurrte während der ganzen Fahrt angriffslustig vor sich hin. »Du hast vollkommen Recht, mein Freund«, murmelte Bellaballa, »es wird Zeit, dass wir uns den Täter schnappen und diesen Fall endlich zu den Akten legen.«

Gespielte Überraschung

An der Rezeption des Kintzigtaler Wellnesshotels verlangte die Kommissarin energisch nach Herrn Holzmeister. Dieser zeigte sich verblüfft, als er die Kommissarin erblickte, doch etwas sagte Bellaballa, dass er nicht ganz so überrascht war, wie er vorgab zu sein. »Was für eine schöne Überraschung, Sie hier zu sehen, Frau Bahler«, flöte Hans-Joachim Holzmeister und setzte ein breites Zahnpastalächeln auf.

»Schön würde ich es nicht nennen«, murmelte Bellaballa zerknirscht und mehr an Einstein als an den Hotelbesitzer gerichtet. Dann sagte sie laut: »Was läuft...pardon...lief...zwischen Ihnen und Friederike Waldner?« Die Kommissarin



war keine Freundin von langem Drumherum-Gerede, sondern sagte lieber gleich, was Sache war.

»Ich...weiß nicht, worauf Sie hinauswollen, Frau Bahler«, entgegnete Holzmeister zögernd. Und nicht mehr ganz so intensiv lächelnd fügte er hinzu: »Ich meine...Friederike und ich sind seit drei Jahren getrennt. Seither habe ich kaum noch mit ihr gesprochen.« Bellaballa sah ihn an und lächelte wissend. Sie glaubte diesem Mann kein Wort. »Wie erklären Sie mir dann das?«, fragte sie unvermittelt und hielt Holzmeister das Handy mit Friederikes Hintergrundbild entgegen, auf dem er und sie eng umschlungen auf einer Bank saßen.

Wer ist der Mörder? Sie haben es in der Hand! Spielregeln siehe unten.

www.bo.de/dossiers/schwarzwaldkrimi

STICHWORT II

Die Personen

Plot-Autor Christoph W. Bauer stellt die Personen des Krimis vor:

■ **Isabella Bahler:** Kommissarin, genannt Bellaballa

■ **Einstein:** ihr Hund

■ **Friederike Waldner:** (ca. 35), Ex-Frau von Hans-Joachim Holzmeister. Nun verheiratet mit Horst Waldner. Umweltaktivistin und Gegnerin der Adventure-Park-Pläne ihres Ex-Mannes.

■ **Horst Waldner:** (ca. 40), einst Hotelier, hat durch falsche Spekulationen den Betrieb verloren, arbeitet nun in einem Reisebüro, das sich vor allem auf Wellness-Reisen spezialisiert, zum Missfallen seiner Frau Friederike. War einst ein Mädchenschwarm, nun wirkt er eher wie ein angeschlagener Boxer, Glatzkopf, Sonnenbrille und Cowboy-Stiefel.

■ **Hans-Joachim Holzmeister:** (ca. 50), Spross aus reicher Familie, besitzt mehrere Wellness-Hotels. Plant einen Adventure-Park in Hausach; gewinnender Typ, durchtrainiert, zurückgekämmte Haare, etwas angegraut, trägt zu seinen Maßanzügen stets Sneakers.

■ **Tina Holzmeister:** (ca. 30), geborene Meckerle, lange dunkle Haare, Markenklamotten. Ihr Vater Rudolf Meckerle war ursprünglich gegen die Heirat mit Holzmeister, versteht sich aber mittlerweile mit ihm auffällig gut.

■ **Rudolf Meckerle:** (ca. 60), Förster, eine streitbare Natur sagen die einen, ein ewiger Nörgler die anderen. Ist erst kürzlich in einem Leserbrief über die Umweltaktivisten hergezogen, denen er puren Aktionismus vorwirft ohne Ahnung von der Natur.

STICHWORT I

Die Spielregeln: Schreiben Sie mit!

Nun sind Sie wieder an der Reihe. Es kann auch bei der letzten Folge jeder noch einsteigen. Schreiben Sie das Finale unseres Krimis (bis zu 20 Zeilen à 30 Anschläge oder ca. 200 Wörter). Sie haben dieses Mal auch einen Tag länger Zeit: Senden Sie Ihren Beitrag bis spätestens Dienstag, 2. Juli, 12 Uhr, per E-Mail an lokales.kinzigta@reiff.de, versehen mit Ihrer Adresse und einem Pseudonym.

Das Finale sucht nun nicht mehr Christoph W. Bauer,

sondern das Publikum unserer öffentlichen Veranstaltung »Schwarzwaldkrimi« aus. Es ist gleichzeitig die erste im Hausacher Leselenz und findet am Mittwoch, 3. Juli, um 20 Uhr in der Kulturgarage in der Hausacher Netterstraße statt. Dort wird auch das Geheimnis der Autoren gelüftet. Und der Hausacher Leselenz sorgt zudem für einen Überraschungsgast.

Niemand schreibt für den Papierkorb: Es wird jeweils eine Folge in der Zeitung ver-

öffentlicht, unter www.bo.de sind aber alle möglichen Fortsetzungen im Internet zu finden. So kann sich jeder ein Bild davon machen, was andere für Einfälle hatten, den Krimi weiterzuschreiben.

Alle Autoren, die an der Abschlussveranstaltung teilnehmen (selbstverständlich als Gäste der MITTELBADISCHEN PRESSE), erhalten eine Autorenkarte für freien Eintritt bei allen Veranstaltungen des Hausacher Leselenz.